

GEUENSEER DORFZYTIG



EDITORIAL

**HANSRUEDI
ESTERMANN**
GEMEINDERAT

Kinder sind...

... kreativ, sensibel, forschend, hartnäckig, fordernd, fragend, masslos, zeitlos, fantasievoll, unermüdlich, neugierig, impulsiv, wissbegierig, direkt, ganz bei sich, ab und zu auch mal ganz ausser sich. Diese Eigenschaften – und viele mehr – nutzen die jungen Menschen, um auf allen Ebenen viel in kurzer Zeit zu lernen. Sich auf Unbekanntes einzulassen, mit ständig neuen Herausforderungen umzugehen. In der Schule wird vermehrt von aussen entschieden, wann man sich etwas wie aneignen hat. Der Lernerfolg wird zunehmend bewertet. Für das Kind entsteht eine ganz neue Situation, mit der nicht jedes gleich gut umgehen kann. Nun sind die obigen Eigenschaften weniger gefragt, stören sogar eher, und Neues muss geübt werden: warten, wenn andere sprechen (und es sind viele andere), Sachen tun, die aus der Situation heraus (noch) keinen direkten Sinn ergeben... Die Taten werden zu Resul-Taten, bekommen einen von aussen bestimmten Wert und sind in einen zeitlichen Rahmen eingebettet. Dem Kind muss es gelingen, seinen eigenen Fähigkeiten zu (ver-)trauen. Wir Erwachsene (Eltern, Lehrpersonen...) spielen da eine zentrale Rolle. Wenn wir unseren Kindern zumuten, dass sie alles in sich haben, was sie zur Bewältigung ihrer Herausforderungen brauchen, leisten wir einen beträchtlichen Beitrag an eine solide Grundlage für erfolgreiches Lernen. Die Botschaft, dass wir dem Kind vertrauensvoll einiges zumuten, wirkt motivierend, auch wenn sie nicht ausgesprochen wird. Die Lehrpersonen haben die edle wie auch anspruchsvolle Aufgabe, die unterschiedlichen Kinder mit ihren ebenso vielfältigen Eigenschaften vertrauensvoll zu begleiten, zu fördern und die grösste Ressource – nämlich das kindeseigene Potenzial – zu nutzen. Ich wünsche allen ein tolles Lernjahr.

HANSRUEDI.ESTERMANN@GEUENSEE.LU.CH

Veranstaltungen August/September

27. August 2011
Orientierungsversammlung,
Guuggenmusig Gleishüüler

28. August 2011
Bauernbrunch, Musikgesellschaft

2. September 2011
Orientierungsversammlung,
Guuggenmusig Geugguseer

5. September 2011
Generalversammlung,
Aktive Senioren

9. September 2011
Dia-Abend, Jubla

Geuensee gratuliert

85 JAHRE am 13. September: Josy Wüst-Jurt, Hinterdorfstrasse 11, Geuensee.

80 JAHRE am 25. August: Alois Frank-Arnold, Wybärgweg 6, Geuensee.

80 JAHRE am 27. August: Marianne Kämpf-Szegei, Wybärgstrasse 11, Geuensee.

Impressum

Die Geuenseer Dorfzytig erscheint zwölfmal jährlich und wird in alle Haushaltungen der Gemeinde Geuensee zugestellt.

Redaktion: Fabian Zumbühl (fz), fabian.zumbuehl@surseerwoche.ch

Adresse: SurseerWoche AG, Geuenseer Dorfzytig, Postfach, 6210 Sursee

Nächste Ausgabe: 15. September 2011

Einsendeschluss: 1. September 2011

Bunter Start in neuen Lebensabschnitt

SCHULANFANG GEUENSEER DORFZYTIG BEGLEITETE ERSTKLÄSSER AN IHREM ERSTEN SCHULTAG

Für 26 Schülerinnen und Schüler hat am letzten Montag der erste Schultag ihres Lebens begonnen. Fast genauso aufgeregt wie die Kinder waren aber auch die Eltern, die sie begleiteten.

Für viele Schülerinnen und Schüler begann der erste Schultag in der Pfarrkirche Geuensee. Dort lernten die Kinder anhand einer Geschichte mit einer Gans und einer Ziege, dass das Friedenmachen und sich für Fehler zu entschuldigen der Schlüssel für Zufriedenheit im Herzen ist. «Es braucht Mut, sich zu entschuldigen und zueinander zu stehen», sagte Marcel Bregenzer, Pfarreileiter der Kirchgemeinde Geuensee, und wünschte den Kindern gutes Gelingen in der Schule.

Nach der Kirche machten sich die Kinder auf den Weg ins Schulhaus Kornmatte. Für die Eltern wurde dort speziell ein Elternkaffee angeboten, wo man Kontakte knüpfen und sich austauschen konnte. Für die Erstklässler begann derweil die erste Schulstunde. Die Kinder erhielten eine Mappe mit Informationsblätter und Hefte zum Einfassen. Spielerisch lernte man die Namen seiner Gspänli kennen und begab sich auf Entdeckungsreise durch das Schulzimmer. «Ich freue mich sehr auf die neue Klasse», sagt Marko Cacic. Viele seiner Kameraden kennen er bereits aus dem Kindergarten, und schreiben könne er auch schon ein bisschen. «Ich zeichne gerne und bin deshalb besonders gespannt auf den Zeichenunterricht», meint der Siebenjährige.

Ein «Miteinander» entstehen lassen

Bereits am ersten Schultag gab es für die Kinder Hausaufgaben. Dies sei wichtig, wie Arlette Heinisch, Klassenlehrperson der 1B, erklärt: «Für die Erstklässler ist es der grösste Frust, wenn es am ersten Schultag keine Hausaufgaben gibt.» Ihr Anliegen sei es,

dass in der Klasse ein Miteinander entstehe und die Kinder Arbeitsformen erlernen würden, auf denen man aufbauen könne. «Der erste Schultag ist ein grosser Schritt für das Kind, aber auch für uns, wenn man plötzlich loslassen muss», sagt Koni Eiholzer. Er und seine Frau Orianna begleiteten ihre Tochter an ihren ersten Schultag. «Es ist gut, wenn sie wissen, dass jemand da ist», meint Eiholzer. Seine Tochter habe sich schon lange auf die Schule gefreut. «Nun wünschen wir ihr kollegiale Gspänli, gute Lehrpersonen und viel Freude am Lernen», sagt das Elternpaar. Anita Suter hat ihren Sohn Joël zur Schule begleitet: «Der erste Schultag wurde von den Verantwortlichen sehr schön gestaltet und gut organisiert. Ich denke, unser Sohn wird an der Schule Geuensee gut aufgehoben sein», sagt Suter.

«Schritt für Schritt weiterkommen»

Schulleiterin Christine Guarisco blickt auf einen erlebnisreichen Schulanfang zurück: «Die Freude, dass es endlich wieder losgeht, war im ganzen Schulhaus spürbar.» Ein spezieller Moment sei die Begrüssung der Erstklässler und der Neuzuzüger in der Turnhalle gewesen: «Den Kindern die Hand zu reichen und persönlich zum Start zu gratulieren, war für mich ein Höhepunkt.» Für das neue Schuljahr wünscht sich Christine Guarisco, dass die Schüler, aber auch die Lehrpersonen Schritt für Schritt weiterkommen und viele tolle Begegnungen erleben. Schulpflegepräsident Markus Enz stand bei der persönlichen Begrüssung der Erstklässler direkt hinter der Schulleiterin: «Es war spannend, in die erwartungsvollen Kinder-Augen zu schauen. Als Schulpflegepräsident wünsche ich den Eltern, dass sie ihre Kinder ziehen lassen können. Die Kinder machen nun selber wichtige Erfahrungen auf dem Schulweg, in der Schule und mit neuen Freunden.»

FABIAN ZUMBÜHL



Schulleiterin Christine Guarisco begrüsst die Erstklässler persönlich und gratulierte ihnen zum Schulstart.



Auch einen Ballonwettbewerb gab es am ersten Schultag.

FOTOS FABIAN ZUMBÜHL

Zusammen spielerisch die Welt entdecken

VEREIN KINDERSPIELTREFF DIE SPIELGRUPPE BEREITET DIE KINDER AUF DEN KINDERGARTEN VOR

Mit dem Unterricht in der Primarschule hat auch die Spielgruppe ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Neben Uschi Gerig, Ursula Kaufmann und Gaby Blum ist neu auch Petra Anderhub im Team der Spielgruppe.

In Geuensee wird die Spielgruppe vom Verein Kinder SpielTreff angeboten. Sie ist eine konstante Gruppe von gleichaltrigen Kindern, die sich in regelmässigen Abständen zu verschiedensten Aktivitäten trifft: Es wird gespielt, gesungen, gebastelt, gemalt, geknetet und Geschichten erzählt. Draussen wird die Natur entdeckt und erlebt. «Mit unserem Angebot wollen wir die Fantasie der Kinder anregen und ihnen den kreativen Umgang mit verschiedenen Materialien aufzeigen», erklärt Kristien Stirnimann, Prä-

sidentin des Vereins Kinder Spiel Treff. Wichtig sei, dass man die altersgemässen Bedürfnisse berücksichtige. So sind die Angebote sowohl im spielerischen als auch im kreativen Bereich freiwillig. «Das Kind kann sich auch zurückziehen, um auf seine Art am Geschehen teilzunehmen», sagt Stirnimann. «Die Spielgruppe hat daher keinen Spiel- und Lernplan. Die Kinder bestimmen mehrheitlich ihre Aktivitäten selbst.»

Auf Bedürfnisse flexibel reagieren

Die Spielgruppenleiterin ist für viele Kinder die erste feste Bezugsperson ausserhalb der Familie. Deshalb ist das Begleiten von drei- bis fünfjährigen Kindern eine wichtige, verantwortungsvolle Aufgabe, die hohe Anforderungen an eine Leiterin stellt. Das

Wichtigste in der Spielgruppe sei die Beziehung unter den Kindern, erklärt Stirnimann. «Die Spielgruppenleiterin muss die Fähigkeit haben, auf die wechselnden Bedürfnisse der Kinder flexibel zu reagieren.» Diese Arbeit erfordere viel Geduld, Toleranz und Einfühlungsvermögen. Zum Team der Spielgruppenleiterinnen ist in diesem Jahr Petra Anderhub gestossen. Sie betreut die kleine Spielgruppe mit den Dreijährigen. «Die Arbeit mit den Kindern bereitet mir viel Freude. Sie sind immer ehrlich und haben stets ein Lachen im Gesicht», schwärmt die neue Betreuerin von ihrer Tätigkeit.

Verein mit vielfältigem Angebot

Ein weiteres Angebot des Vereins ist der

Kindertreff. Auch hier stehen das spielerische Erleben und das gemeinsame Tun im Zentrum aller Aktivitäten. Eltern haben durch dieses Angebot die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und mit anderen Eltern Erfahrungen auszutauschen. «Den engsten Bezugspersonen des Kindes kann der Kinderspieltreff eine Hilfe zur Ablösung sein. Mütter und Väter können für eine gewisse Zeit ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen», erklärt Stirnimann. Mit der Spielgruppe kann auch die Wald-Spielgruppe kombiniert werden. In der acht- bis zehnköpfigen Kinderschar können gemeinsam wertvolle Erlebnisse in und mit der Natur gemacht werden. Für dieses Jahr seien noch wenige freie Plätze vorhanden, wie Stirnimann erklärt.

FZ

Erfolgreiche Bäckerin

LEHRABSCHLUSS KARIN WYSS ERREICHTE DIE NOTE 5,6

Die beste Bäckerin-Konditorin des Kantons Luzern kommt aus Geuensee: Karin Wyss aus Hunzikon erreichte bei der Lehrabschlussprüfung die Note 5,6.

Von Ende März bis Anfang Juni dieses Jahres stellten sich im Kanton Luzern 64 Auszubildende der theoretischen und praktischen Prüfung als Bäcker-Konditor. «Ich habe gehofft, dass es für die Ehrenmeldung reicht», sagt Karin Wyss, «dass ich aber gleich das beste Resultat erziele, damit habe ich nicht gerechnet.» Karin Wyss absolvierte ihre Lehrzeit bei der Bäckerei-Konditorei Amrein in Büron. Eine Herausforderung sei die Umstellung bei den Arbeitszeiten gewesen. Als Bäckerin/Konditorin müsse sie während der Woche jeweils um ein Uhr morgens aufstehen. «Es ist eine Frage der Einstellung», erklärt die 19-Jährige. «Wenn es im Kopf

stimmt, geht es schon.»

Mit dem besten Resultat im Kanton Luzern, ist Karin Wyss eingeladen, an der Schweizermeisterschaft Mitte November dieses Jahres in Luzern teilzunehmen. Zuerst sei sie sich nicht sicher gewesen, ob sie teilnehmen wolle, erklärt Karin Wyss. Doch jetzt freue sie sich auf die Herausforderung. Vorläufig bleibt die erfolgreiche Lehrtochter ihrem Lehrbetrieb in Büron erhalten. Im nächsten Jahr möchte sie die gewerbliche Berufsmatura in Angriff nehmen. Diese dauert bei einer Vollzeitausbildung ein Jahr. «Was ich danach machen werde, weiss ich jetzt aber noch nicht», sagt Karin Wyss. FZ



Karin Wyss.

Geschichte(n) erleben

HISTORISCHER VEREIN GEUENSEE GEGRÜNDET

Im Februar dieses Jahres fand die Gründungsversammlung des historischen Vereins Geuensee statt. Dessen Mitglieder wollen sich vermehrt für die Erforschung der Gemeindegeschichte einsetzen.

Die beiden Initianten, Albert Albisser und Hanspeter Grüter, stiessen bei der Geuenseer Bevölkerung auf offene Ohren: An einer Informationsveranstaltung im Herbst 2010 bekundeten 24 Personen ihr Interesse, einen historischen Verein Geuensee ins Leben zu rufen. Am 11. Februar 2011 fand denn auch die Gründungsversammlung des neuen Vereins statt.

Zeitzeugnisse zur Durchsicht abgeben

«Das Ziel des Vereins ist es, Kulturgüter zu erhalten, das Verständnis für historische Zusammenhänge zu fördern und

die Gemeindegeschichte zu erforschen», erklärt Albert Albisser. So wolle man alte Fotos, Tonaufnahmen und Dokumente sammeln sowie Geschichten der älteren Geuenseer Bevölkerung aufschreiben. «Wichtig ist uns, dass die Zeugnisse vergangener Zeiten nicht einfach im Abfall verschwinden», sagt Albisser. Dokumente könnten auf der Gemeindekanzlei zur Durchsicht abgegeben werden. Aber auch vertraglich geregelte Leihgaben könne man dem Verein zur treuhänderischen Verwaltung übergeben. Der Verein zieht in Erwägung, an der Geuenseer Kilbi im Herbst eine erste Aktivität wie beispielsweise eine kleine Ausstellung durchzuführen. Eine Vereins-Website sowie nähere Informationen zu einer allfälligen Ausstellung würden folgen, so Albert Albisser.

FZ